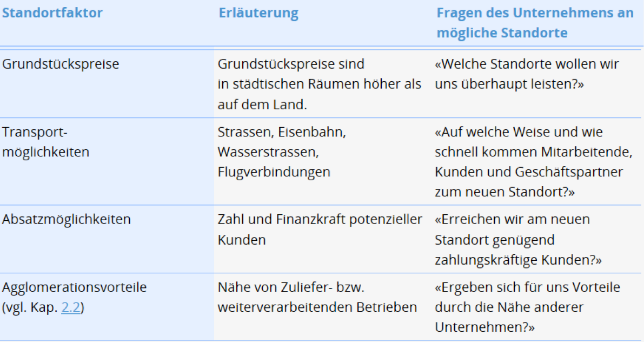
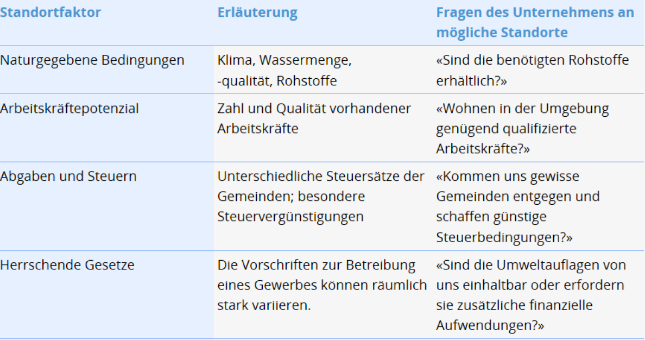
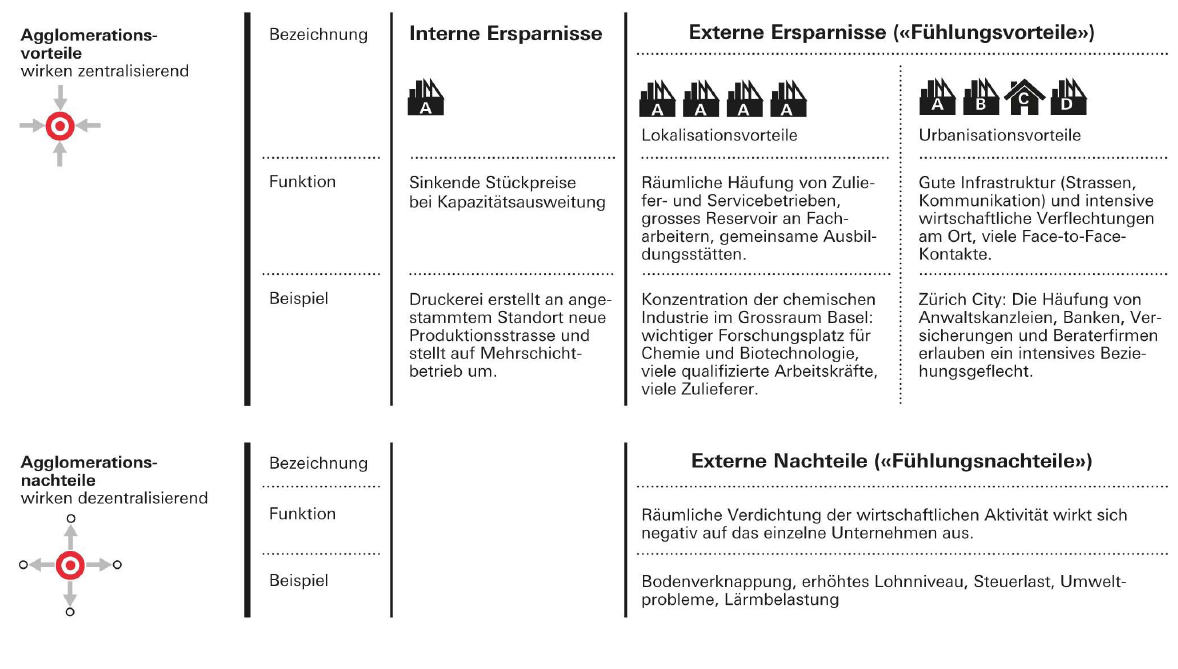
Standortfaktoren & Sektorenmodell

# Standortfaktoren



Unternehmen und Haushalte benötigen mehr oder weniger Platz und versuchen verschiedene Bedürfnisse zu decken. Meist wird versucht mit möglichst geringem Aufwand möglichst viele Bedürfnisse zu decken (den grössten Nutzen zu erreichen). Die Standortentscheide der Firmen führen zur räumlichen Struktur eines Wirtschaftsraums.

Standortfaktoren können in harte, d.h. quantifizierbare und weiche d.h. nicht quantifizierbare Faktoren unterteilt werden (Bsp. Steuerbelastung <> Standortimage).



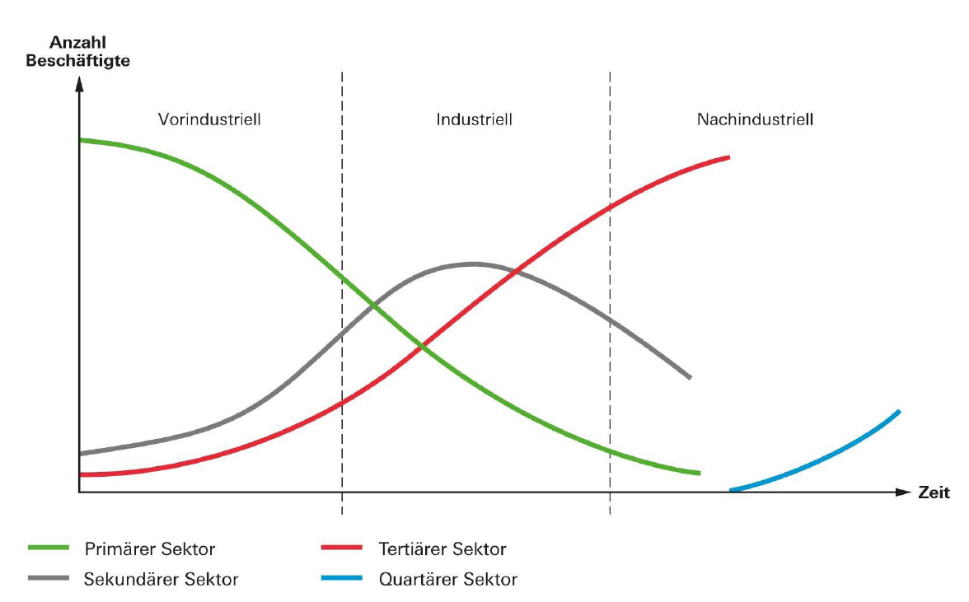
Lokalisationsvorteile entstehen durch Häufung gleicher Betriebe, Urbanisationsvorteile durch die Häufung verschiedener Betriebe. Vorteile können ab einer gewissen räumlichen Dichte in Nachteile umschwenken.

## Produktionsfaktoren

Produktionsfaktoren sind alle Elemente die an der Produktion von Gütern beteiligt sind. Sie beeinflussen indirekt die Standortfaktoren. Produktionsfaktoren sind:

* Arbeitskraft
* Kapitalgüter (Waren und Dienstleistungen für die Produktion)
* Boden
* Umweltgüter

# Sektorenmodell



Es gibt traditionellerweise drei Sektoren:

1. Primärsektor: Landwirtschaft, direkte Ressourcennutzung
2. Sekundärsektor: Industrie, Verarbeitung
3. Tertiärsektor: Dienstleitungen

Zusätzlich wird heute von einem vierten Sektor gesprochen:

1. Quartärsektor: Forschung, Entwicklung, Informationsdienste

Das Sektorenmodell von Fourastié besagt, dass sich die Gewichtung der Wirtschaftssektoren mit dem Fortschritt der wirtschaftlichen Entwicklung verändern muss. Die ersten beiden Sektoren verlieren stark an Bedeutung während der dritte Sektor die Oberhand gewinnt.